



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Reimer, Irina
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	Irina.reimer@studium.uni-erlangen.de
Gastuniversität:	University of Southern Denmark
Gastland:	Dänemark
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics and Business Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich am Auswahlverfahren des FB WiWi teilgenommen hatte und die Zusage für die University of Southern Denmark (SDU) bekam, musste ich mich an der Gasthochschule selbst bewerben. Die Bewerbung sollte ziemlich zeitnah erfolgen, um die Frist einzuhalten. Alles läuft über die zentrale Internetseite der SDU wobei man einige Dokumente hochladen und diese bestätigen muss. Sollte etwas falsch oder unzureichend sein, bekommt man eine Mail von Student Service. Das besondere an der SDU ist, dass sie verschiedene 5 Fakultäten hat, die über ganz Dänemark verteilt sind. In der Bewerbung gibt man ebenfalls mit an, an welcher Fakultät man studieren möchte.

Ziemlich bald nach der Anmeldung an der Gasthochschule erfolgt auch die Kursauswahl (noch vor Abreise). Hierzu findet man ausführliche und aussagekräftige Kursbeschreibungen auf der Internetseite der Gasthochschule.

Wer eine Unterkunft durch den Student Service vermittelt bekommen möchte (Studentenwohnheim), muss dies auch in seiner Bewerbung angeben und sich gleichzeitig beim „Kollegiernes Kontor“ (Verwaltung für Studentenwohnheime) um eine Unterkunft bewerben.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Meine Anreise nach Dänemark erfolgte mit dem Auto. Die Stadt Sonderborg ist nicht weit von der deutschen Grenze entfernt, weshalb sich alles ganz problemlos gestaltete. Mit ein bisschen Glück lässt sich die Strecke in 8 – 9 Stunden zurücklegen. Es ist ebenfalls möglich von Nürnberg aus mit dem ICE nach Flensburg zu fahren und von dort aus Sonderborg mit dem Bus zu erreichen. Wenn man früh genug bucht, ist der Sparpreis für die Strecke relativ billig.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich wohnte während meines Aufenthaltes in einem Studentenwohnheim (Ungdoms-Kollegiet), in dem vor allem internationale Studierende untergebracht waren. Ich hatte ein kleines aber ausreichendes Zimmer mit eigenem Bad (Toilette, Dusche, Waschbecken). Das Zimmer war schon möbliert, wie die meisten Zimmer für Austauschstudenten. Die Küche war eine Gemeinschaftsküche die ich mir mit dem ganzen Flur, also 20 Leuten, teilen musste. Das klang auch für mich zuerst nach großem Chaos, aber wenn man sich mit den Mitbewohnern gut versteht und abspricht ist alles halb so schlimm. Das gemeinsame Kochen förderte den Zusammenhalt und außerdem die Sprachkenntnisse. Man muss nur damit rechnen, dass es abends manchmal etwas lauter wird und die Küche manchmal nicht ganz so hygienisch und sauber hinterlassen wird, wie man es gerne hätte.

Das Wohnheim bietet genug Platz um sein Fahrrad abzustellen und viele kostenlose Parkplätze fürs Auto sind direkt nebenan zu finden. Weiterhin gibt es einen Waschkeller mit Waschmaschinen und Trocknern die man sich vorab reservieren kann und jede Küche ist mit einem (wenn auch nicht immer funktionierenden) Staubsauger ausgestattet.

Die Universität, die Innenstadt und Lebensmittelläden sind innerhalb von 15 Minuten leicht mit dem Fahrrad zu erreichen.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Lehrveranstaltungen die man besuchen möchte, sucht man sich vorab schon im Internet aus und schickt seine Wahl an den Student Service in Dänemark. Der Stundenplan wird dann für jeden Austauschstudenten zusammengestellt und am ersten Tag, dem „Intro-Day“ ausgeteilt. Nachträgliche Änderungen sind immer noch möglich.

Die Kurse an sich sind sehr klein (höchstens 30 Studenten) und die Beziehung zum Dozenten ist sehr persönlich gestaltet. Oft werden die Studieninhalte praktisch vertieft durch Gruppenarbeiten, Case Studies und kleine Hausaufgaben.

Die Betreuung läuft elektronisch über die „Blackboard“ der Universität. Hier werden Unterlagen, Zusatzliteratur und Assignments hochgeladen. Auch die Prüfungsleistungen erfolgen vor allem online. Ich schrieb zum einen „open-book“ Klausuren, die am eigenen Laptop geschrieben und online eingereicht werden. Hierbei dürfen alle Kursmaterialien sowie das Internet benutzt werden. Zum anderen verfasste ich „Term paper“ also Hausarbeiten über bis zu 15 Seiten und reichte diese online ein. Bei dieser Form von Prüfung folgt am Ende des Semesters oft noch eine mündliche Prüfung als Verteidigung der eigenen Arbeit.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Bei Fragen zu jedem Thema wurde man als Student von „Student Service“ bestens betreut. Das Büro befindet sich in der Universität und ist leicht zu finden. Jeden Tag bis 12:30 ist es möglich mit seinen Anliegen vorbei zu kommen, eine Terminvereinbarung ist nicht nötig. Auch per E-Mail bekommt man von Student Service meistens noch am gleichen Tag eine Antwort.

Für technische Fragen und Schwierigkeiten gibt es auch einen IT-Service an der SDU, direkt neben dem Student Service. Zum Beispiel ist es hier möglich, sich einen Leih-Laptop für die Klausuren zu borgen.

Bei inhaltlichen Fragen bezüglich der Lehrveranstaltungen ist es immer möglich den Dozenten direkt in seinem Büro aufzusuchen oder eine E-Mail an ihn persönlich zu schreiben. Die Dozenten helfen gerne weiter und sind um eine hervorragende Betreuung ihrer Studenten bemüht.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ein kostenloser Dänisch-Kurs über 4 Wochenstunden wurde von „Laerdanks“ angeboten. Die Kurse fanden in den Räumlichkeiten der Universität statt und waren vor allem an ausländische Studierende gerichtet. Die Möglichkeit ein Zertifikat zu bekommen oder sich den Kurs fürs Studium anrechnen zu lassen gab es jedoch nur, wenn man mindestens 6 Monate an dem Kurs teilnimmt.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die SDU ist in jeder Hinsicht modern und studentenfreundlich ausgestattet. Es gibt eine tolle Bibliothek mit großer Glaswand und Blick aufs Wasser. Die Öffnungszeiten sind zwar nicht so lange wie an der FAU, aber es gibt noch weitere Lerninseln und Tische die jederzeit zugänglich sind. Computerräume sind vorhanden und es gibt auch „Print Stations“ an denen man sich schnell und einfach Dokumente kopieren und ausdrucken kann. Man zahlt mit dem Studentenausweis und hat 250 Freikopien, die normalerweise für ein ganzes Semester reichen.

Die Mensa befindet sich direkt in der Universität und meistens ist etwas für jeden Geschmack dabei. Nur die Preise für das Essen sind eben vergleichsweise ein wenig höher.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Alltag im Studentenwohnheim hatte für mich einiges zu bieten. Es ist zwar immer ein wenig lauter und lebhafter, vor allem in der Gemeinschaftsküche, aber man lernt schnell viele Leute kennen mit denen es nie langweilig wird. Es gibt die Möglichkeit für viele Aktivitäten die durch die Universität angeboten werden, z.B. Sportclubs oder Musik. Außerdem unternahmen wir selbst viel in kleinen Gruppen, von Sightseeing (Kopenhagen, Odense und Aarhus) bis Bowling oder Schwimmen. Die Umgebung ist außerdem sehr schön und man kann jeden Morgen auf dem Weg zur Uni am Strand vorbeifahren. Am Anfang des Semesters bietet außerdem das „Intro-Team“ verschiedene Veranstaltungen und Parties an, bei denen man die neuen Studenten schnell kennenlernt.

Das Geldabheben gestaltete sich problemlos, man sollte nur darauf achten dass man sich eine Kreditkarte zulegt, mit der man kostenlos auch im Ausland abheben kann. Auch an die Umrechnung von Dänischen Kronen zu Euro gewöhnt man sich nach ein paar Tagen schnell.

Das Einkaufen allgemein, vor allem Lebensmittel, ist schon ein wenig teurer als in Deutschland. Gerade in dänischen Supermärkten (z.B. Bilka) fällt der Preisunterschied auf, man findet aber auch Discounter wie Netto und Lidl in Sonderborg.

Das Handy betreffend gibt es die Möglichkeit, sich eine Prepaid-Karte mit verschiedenen Flatrates zu holen, wobei die Tarife sogar relativ billig waren. Ich persönlich kam aber auch gut mit meinem deutschen Handyvertrag zurecht.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das besondere an der SDU in Sonderborg war, dass viele internationale Studenten und Austauschstudenten die Universität besuchen und man somit viele neue Freunde aus der ganzen Welt finden kann und auch viel über deren Sprache und Kultur erfährt. Außerdem ist die universitäre Betreuung eine ganz neue Erfahrung und gleicht eher einem schulischen System – man fühlt sich sehr gut aufgehoben.

Ich persönlich fand aber ein wenig schade dass man manchmal auf das Englisch sprechen verzichtete, da in Dänemark viele Menschen Deutsch verstehen und sprechen (Professoren, Kassierer im Supermarkt, Friseure, etc.). Wenn man seine Sprachkenntnisse also wirklich verbessern möchte, sollte man konsequent bleiben.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

SDU-Homepage:

<http://www.sdu.dk/en/>

Sonderborg Youtube-Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=Q1emqM31kq8>

Kostenlos Dänisch lernen:

<http://www.laerdansk.dk/>

Sonderborg Student Foundation (Aktivitäten, Leihfahrräder, etc.):

<http://ssf4u.org/>

Datum: 08.02.2014

Unterschrift: